

Aufnahmeprüfung 2016: Deutsch schriftlich

Punkte: _____ / 58	
Note: _____	

Name: _____ **Vorname:** _____ **Nr.** _____

- Die schriftliche Deutschprüfung besteht aus einer Sprachprüfung und aus einem Aufsatz.
- Die Sprachprüfung zählt ein Drittel, der Aufsatz zwei Drittel.
- Die Prüfung dauert 115 Minuten: Sprachprüfung 40 Minuten, Aufsatz 75 Minuten.
- Die grammatischen Begriffe müssen korrekt sein und dürfen nicht abgekürzt werden.
- Schreibe mit dunkelblauem oder schwarzem Stift. Korrekturen mit Bleistift werden nicht berücksichtigt.
- Lies den beiliegenden Text und löse dann die Aufgaben dazu.

Sprachprüfung

1. 10 Pt. |

Kreuze an.

	stimmt	stimmt nicht
1. Der Vater hätte sich gut eine Flugreise leisten können.		
2. Herrn Wenger ist es unangenehm, dass er am Hafen von Calais von Thérèse „Daddy“ genannt wird.		
3. Erst als sie den Kanal überqueren, sehen sie die englische Küste.		
4. Vor den Häusern flattern die Handtücher im Wind.		
5. Thérèse und ihr Vater reisen in den Weihnachtsferien gemeinsam nach England.		
6. Herr Wenger zieht einen Theaterbesuch in London in Betracht.		
7. Vater und Tochter haben ein Privatabel.		
8. Thérèse sagt ihrem Vater, er solle nicht immer so laut schreien.		
9. Thérèse muss mit einer dunklen Masse in ihrem Haar kämpfen.		
10. Vor der Überfahrt spricht Thérèse von ihrer Mutter.		

2.

1 Pt. |

Suche für den unterstrichenen Teil eine entsprechende Wendung.

Sie unterbrach sich höchstens eine Sekunde. [Z. 30]

Sie _____

3.

2 Pt. |

...wenn er Thérèse in Oxford abgeliefert hatte... [Z. 11]

Unterstreiche, was dem Wort *abgeliefert* inhaltlich entspricht.

abgeholt, abgesetzt, abgemahnt, vermittelt, ausgesetzt, übergeben

Aber hier, in Calais, unter einem Publikum aus reisenden Engländern, störte es ihn plötzlich. [Z. 41]

Unterstreiche diejenigen Wörter, die hier inhaltlich dem Begriff *Publikum* entsprechen:

Zuschauer, Zuhörer, Fans, Öffentlichkeit

4.

2 Pt. |

...es war Wenger peinlich, dass Thérèse ihn so laut, dass sie es hören konnten, mit Daddy anredete. [Z. 38]

Suche für *peinlich* ein anderes Wort mit entsprechender Bedeutung, das im obigen Satz eingesetzt werden kann.

„Mammi und du, ihr seid überhaupt keine Spiesser.“ [Z. 30]

Suche für *überhaupt* ein Wort oder eine Wendung mit entsprechender Bedeutung.

5.

2,5 Pt. |

Aus Sparsamkeit, aus erzieherischen Gründen und weil Thérèse in den Weihnachtsferien mit dem gleichen Zug und in der gleichen Klasse reisen, Strecke und Art des Reisen also kennenlernen sollte, hatte Dr. Wenger kein Schlafwagenabteil erster Klasse bestellt. [Z. 3]

Schreibe die Präpositionalgefüge untereinander heraus und bestimme den Fall, der durch die Präposition eingeleitet wird.

Präpositionalgefüge	Fall

6.

3 Pt. |

Er hatte sich, ohne das Licht anzuzünden und so leise wie möglich, auf eine der oberen Bänke gelegt und den Zug bereits zwei Stationen später wieder verlassen. [Z. 7]

Ordne alle Partikeln richtig zu.

Präpositionen	
Konjunktionen	
weder Präpositionen noch Konjunktionen	

7.

2 Pt. |

Sie standen im Gang und Thérèse liess sich durch die Landschaft draussen von dem Thema ihres Aussehens ablenken. [Z. 24]

Schreibe die verbalen Wortketten untereinander heraus.

8.

2 Pt. |

„Findest du unser Haus blöd?“, fragte Wenger. „Es ist doch auch ein Chalet.“ [Z. 28]

Setze die obigen Sätze in die indirekte Rede.

9.

1 Pt. |

Der Kosenamen war bei den Wengers wegen des Doktors Angliphilie in Gebrauch genommen worden. [Z. 39]

Bestimme die Zeitform des Verbs.

10.

3 Pt. |

Bestimme die unterstrichenen Pronomen näher.

Pronomen	Unterkategorie
„ <u>Es</u> hat etwas von einer Skihütte, findest du nicht?“ [Z. 13]	
Er hatte das Blatt im Basler Bahnhof gekauft, um nachzusehen, <u>was</u> in London los war. [Z. 9]	
Ich möchte später in einem Land wohnen, <u>das</u> ganz flach ist. [Z. 32]	
„ <u>Das</u> sind Häuser!“ rief sie. [Z. 27]	
Thérèse deutete auf <u>das</u> Fährschiff und rief: „Daddy, ist das unser Schiff?“ [Z. 36]	
Thérèse deutete auf das Fährschiff und rief: „Daddy, ist <u>das</u> unser Schiff?“ [Z. 36]	

11.

2.5 Pt. |

Bringe die untenstehenden Ereignisse in eine zeitlich geordnete Abfolge. Verwende dazu die Ziffern 1 (frühestes Ereignis) bis 5 (spätestes Ereignis).

	Ziffer
Der Gang durch die Passkontrolle	
Die nächtliche Fahrt im Zug	
Auf dem Bahnsteig in Calais	
Die Abfahrt nach Mitternacht	
Der Blick auf die Küste Englands	

12.

4 Pt. |

Und ich versteh ja, dass man in Davos nichts anderes bauen lassen kann. [Z. 31]

Bestimme die unterstrichenen Verben.

	Infinitiv	Modalverb	Vollverb	Präsens	Indikativ
<i>versteh</i>					
<i>bauen</i>					
<i>lassen</i>					
<i>kann</i>					

13.

2 Pt. |

Sie hatte sich zur Wand hin gerollt und er sah von ihr nur die Masse ihres dunklen Haars, das ihr immer solche Schwierigkeiten bereitete, mit dem sie Kämpfe ausfocht. [Z. 15]

Kreuze an, ob die angegebenen Satzbaumuster richtig oder falsch sind.
(Beispiel: Hauptsatz-Nebensatz = HS-NS)

	richtig	falsch
HS-NS-HS-NS		
HS-HS-NS-NS		
NS-HS-NS-HS		
HS-NS-NS-NS		

14.

2 Pt. |

Sie würden ihn für einen dieser amerikanisierten Deutschen halten, ... [Z. 41]

Setze den Satz ins Passiv (mit Nennung des Täters).

15.

2 Pt. |

Er hatte sich, ohne das Licht anzuzünden und so leise wie möglich, auf eine der oberen Bänke gelegt und den Zug bereits zwei Stationen später wieder verlassen. [Z. 7]

Setze den Satz ins Präteritum.

16.

1 Pt. |

Aber hier, in Calais, unter einem Publikum aus reisenden Engländern, störte es ihn plötzlich.
[Z. 41]

Schreibe das Subjekt heraus und gib den Fall an.

17.

1 Pt. |

Sie war begeistert von den handtuchschmalen Häusern, die am Zugfenster vorbeirauschten.
[Z. 25]

Schreibe die Stellvertreter heraus.

18.

4 Pt. |

Sie hatte sich zur Wand hin gerollt und er sah von ihr nur die Masse ihres dunklen Haars, das ihr immer solche Schwierigkeiten bereitete, mit dem sie Kämpfe ausfocht. [Z. 15]

Schreibe die Objekte heraus und ordne sie ein.

Akkusativobjekte	Genitivobjekte	Dativobjekte

19.

3 Pt. |

Übrigens hatten sie Glück gehabt, nur ein einziger Fahrgast war während der Nacht zugestiegen. [Z. 6]

Bestimme die unterstrichenen Wörter **nur** nach den fünf Wortarten.

<i>Übrigens</i>	
<i>sie</i>	
<i>Glück</i>	
<i>einzig</i> er	
<i>war</i>	
<i>während</i>	

20.

3 Pt. |

Er hätte mit ihr fliegen sollen; mit dem Flugzeug gelangte man binnen einer Stunde von Zürich nach London, es hätte für Thérèse ausgesehen wie nichts. [Z. 50]

Schreibe alle Nomen in die richtige Zeile:

Lebewesen	
Sachen	
Gedachtes	

21.

3 Pt. |

Sie brauchte auch diesen Morgen lange Zeit, um sich zu frisieren. [Z. 18]

Schreibe heraus:

alle konjugierbaren Wörter	
alle deklinierbaren Wörter	

22.

2 Pt. |

Suche ein Wort oder eine Wendung mit entsprechender Bedeutung.

binnen [Z. 51] _____

Suche für das unterstrichene Wort eine Wendung mit gegenteiliger Bedeutung.

Die Leute, unter denen sie zur Passkontrolle gingen, schienen überwiegend Engländer zu sein...
[Z. 38]

nach: Alfred Andersch, *Tochter*

Herr Dr. med. Richard Wenger, Leiter der Röntgen-Abteilung einer Klinik in Davos, und seine Tochter Thérèse kamen gegen elf Uhr vormittags in Calais an. Sie hatten den Schnellzug genommen, der Basel um null Uhr fünfzig verlässt, und die Nacht in einem Liegewagen-Abteil verbracht. Aus Sparsamkeit, aus erzieherischen Gründen und weil Thérèse in den Weihnachtsferien mit dem gleichen Zug und in der gleichen Klasse reisen, Strecke und Art des Reisens also kennenlernen sollte, hatte Dr. Wenger kein Schlafwagenabteil erster Klasse bestellt. Übrigens hatten sie Glück gehabt, nur ein einziger Fahrgast war während der Nacht zugestiegen. Er hatte sich, ohne das Licht anzuzünden und so leise wie möglich, auf eine der oberen Bänke gelegt und den Zug bereits zwei Stationen später wieder verlassen.

5 Nach der Abfahrt hatte Dr. Wenger noch eine Weile die *Times* gelesen. Er hatte das Blatt im Basler Bahnhof gekauft, um nachzusehen, was in London los war. Vielleicht würde er an dem einen Abend, der ihm blieb, wenn er Thérèse in Oxford abgeliefert hatte, ins Theater gehen.

10 Sie lagen sich auf den unteren Bänken gegenüber, er und Thérèse, mit Wolldecken zugedeckt. „Es hat etwas von einer Skihütte, findest du nicht?“, hatte er gesagt. „Ich kann Skihütten nicht leiden“, hatte Thérèse geantwortet.

15 Ehe er die Leselampe löschte, hatte er zu ihr hinüber gesehen. Sie schlief schon. Sie hatte sich zur Wand hin gerollt und er sah von ihr nur die Masse ihres dunklen Haars, das ihr immer solche Schwierigkeiten bereitete, mit dem sie Kämpfe ausfocht. Sie brauchte auch diesen Morgen lange Zeit, um sich zu frisieren. Als sie aus dem Waschraum kam, fragte sie: „Seh' ich ordentlich aus, Daddy?“

20 „Bildhübsch!“, sagte Wenger. „Ich und hübsch!“ „Gut – also, du bist hässlich.“ „Nein“, erwiderte sie, „hässlich bin ich auch nicht. Ich bin nur einfach nicht besonders hübsch.“

25 Sie standen im Gang und Thérèse liess sich durch die Landschaft draussen von dem Thema ihres Aussehens ablenken. Sie war begeistert von den handtuchschmalen Häusern, die am Zugfenster vorbeirauschten. „Das sind Häuser!“, rief sie. „Nicht so blöd wie alle die Chalets in Davos!“ „Findest du unser Haus blöd?“ fragte Wenger. „Es ist doch auch ein Chalet.“

30 „Ach, Daddy“, sagte sie, „ich find unser Haus wunderbar, besonders innen. Wenn es nur kein Chalet wäre! Chalets sind so spiessig.“ Sie unterbrach sich höchstens eine Sekunde. „Mammi und du, ihr seid überhaupt keine Spiesser. Und ich versteh ja, dass man in Davos nichts anderes bauen lassen kann. Herrlich, das flache Land hier! Ich möchte später in einem Land wohnen, das ganz flach ist.“

35 „Du musst einen Holländer heiraten“, sagte Wenger, „oder einen Russen.“ [...] Das Wetter wurde immer schöner, je mehr sich der Zug der Küste näherte. Auf dem Bahnsteig in Calais spürten sie den Wind.

40 Thérèse deutete auf das Fährschiff und rief: „Daddy, ist das unser Schiff?“ „Ja“, sagte Wenger, „aber schrei nicht immer so laut, Daddy!“ Die Leute, unter denen sie zur Passkontrolle gingen, schienen überwiegend Engländer zu sein, und es war Wenger peinlich, dass Thérèse ihn so laut, dass sie es hören konnten, mit *Daddy* anredete. Der Kosenamen war bei den Wengern wegen der Liebe des Doktors zu England in Gebrauch genommen worden. Aber hier, in Calais, unter einem Publikum aus reisenden Engländern, störte es ihn plötzlich. Sie würden ihn für einen dieser amerikanisierten Deutschen halten, während er bloss ein anglophiler¹ Schweizer war. Aber er konnte schliesslich nicht herumlaufen und den Unterschied erklären.

45 Das Wetter war so klar, dass sie, als sie auf Deck standen, die englische Küste sehen konnten. „Man sollte nie anders als mit dem Schiff nach England reisen“, sagte er. „Man muss spüren, dass man auf eine Insel kommt.“

50 Er ärgerte sich über seine gedankenlose Bemerkung. Vielleicht war diese lange Reise für Thérèse gar nicht das Richtige. Nach einer solchen Reise würde sie sich in Oxford endlos weit weg von zu Hause vorkommen. Sie würde zum ersten Mal von daheim fort sein, und dann gleich über einen für sie so unübersehbaren Raum entfernt. Schliesslich war sie gerade erst sechzehn geworden! Er hätte mit ihr fliegen sollen; mit dem Flugzeug gelangte man binnen einer Stunde von Zürich nach London, es hätte für Thérèse ausgesehen wie nichts.

Sie blickte über das Hafenbecken auf das Meer. „Schade, dass Mammi das nicht sehen kann!“ sagte sie.

¹ Anglophilie: Liebe von Nicht-Engländern für Englisch.